

Protokoll Nr. 5 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration und Senior:innen“ des Beirats Schwachhausen am 29.08.2024, Ev. St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstraße 10

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:37 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Jan Brockmann
 Lukas Dietzel
 Marek Helsner
 Antje Hoffmann-Land
 Malte Lier
 Gudrun Löser-Dee
- b) vom Ortsamt Thomas Berger
 Stefan Freydank
- d) Gäste zu TOP 1: Evelyne Augis, Helmut Erbel (Seniorenvertretung)
 zu TOP 2: Martin Eckhardt-Duffhauß (Ev. St. Remberti-Gemeinde),
 Dr. Benedikt Rogge (Ev. St. Ansgarii-Gemeinde/ Ev. Gemeinde von
 unser Lieben Frauen), Torsten Brettmann und Elisabeth Kaßen
 (Kath. Pfarrei St. Katharina von Siena)

Thomas Berger begrüßt die Gremienmitglieder und anwesende Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Das Protokoll der Sitzung Nr. 4 am 18.04.2024 wird genehmigt. Die vorliegende Tagesordnung wird anschließend bestätigt.

Tagesordnung

TOP 1: Bericht der Vertreter:innen für den Stadtteil Schwachhausen in der Senior:innenvertretung der Stadtgemeinde Bremen

TOP 2: Bericht der ev. und der kath. Kirchengemeinden zu den Themen Soziales, Senior:innen

TOP 3: Bücherschränke in Schwachhausen

TOP 4 Berichte

TOP 5 Verschiedenes

TOP 1: Bericht der Vertreter:innen für den Stadtteil Schwachhausen in der Senior:innenvertretung der Stadtgemeinde Bremen

Evelyne Augis und Helmut Erbel berichten zur Zusammensetzung und den Aufgaben der Seniorenvertretung der Stadtgemeinde Bremen. Sie sind zwei von insgesamt vier Vertreter:innen aus dem Stadtteil, die durch den Beirat Schwachhausen zu Beginn der Wahlperiode in die Seniorenvertretung delegiert wurden. Arbeitsgrundlage des Gremiums ist das eigene Statut, dessen wesentliche Inhalte durch Evelyne Augis zu Beginn vorgestellt werden.¹ Befassungsthemen der Seniorenvertretung sind u.a. die Etablierung von Begegnungszentren, Armut und Einsamkeit im Alter, migrantische Seniorenarbeit, Sportangebote, medizinische Versorgung, digitale Unterstützung- und Versorgungsthematiken, so Evelyne Augis.

Helmut Erbel ergänzt, dass die anderthalb Sitzungen des Gremiums in der aktuellen Legislaturperiode bisher thematisch wenig substantiell gewesen sind. Die Kommunikation mit der fachthematisch zuständigen Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration gestaltete sich auf der ersten Sitzung schwierig. Die Arbeit des Vorstands ist aus seiner persönlichen Sicht

¹ Das Statut der Seniorenvertretung für die Stadtgemeinde Bremen ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

insgesamt zu intransparent. Anstehender Termin, an dem sich die Seniorenvertretung beteiligen wird, ist die Seniorenmesse Invita am 04./05.09.2024. Zudem wird es Aktionen zum Tag der älteren Generation am 1. Oktober geben. In diesem Jahr steht hier die bundesweite Forderung zu einem Inflationsausgleich für Rentnerinnen und Rentner im Mittelpunkt.

Weiterhin berichtet Helmut Erbel nachfolgend zu einigen inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeitskreise der Seniorenvertretung und teilt in diesem Zusammenhang mit, dass er gemeinsam mit Barbara Schneider das Koordinations- bzw. Sprecher:innenteam des Arbeitskreises Seniorenpolitik bildet.

Nachfolgend wesentliche, von Helmut Erbel benannte, Arbeitsinhalte der Arbeitskreise:

Arbeitskreis Seniorenpolitik:

- Soziokulturelle Teilhabe von Senior:innen
- Problematik Altersarmut
- Kommunikation mit den fachpolitisch zuständigen Sprecher:innen der Bürgerschaftsfraktionen
- Nutzung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten von Senior:innen

Arbeitskreis generationsgerechte Stadtentwicklung:

- ÖPNV-Nutzung
- Verkehr in der Stadt: Berücksichtigung der Bedürfnisse von Fußgänger:innen
- Maßnahmen im Umgang mit durch den Klimawandel zunehmenden Hitzeperioden
- Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen

Arbeitskreis Gesundheit und Pflege:

- Wohnortnaher Erhalt und Ausbau von Gesundheits- und Pflegeangeboten in den Quartieren
- Kontinuierlich steigende Pflegekosten

Arbeitskreis Novellierung des Statuts der Seniorenvertretung der Stadtgemeinde Bremen

- Transparenzverbesserung der Gremien- und Vorstandsarbeit
- Forderung zur Durchführung einer Landesseniorenkonferenz und Mitwirkung an dieser

Helmut Erbel führt weiterhin aus, dass die Arbeitskreise der Seniorenvertretung zwar untereinander kooperieren, die Kommunikation und auch die Öffentlichkeitsarbeit aber noch optimiert werden kann. Auf Nachfrage aus dem Gremium, welche Inhalte, ältere Menschen betreffend, in Kooperation der Seniorenvertretung mit dem Beirat befasst werden könnten, führen Evelyne Augis und Helmut Erbel nachfolgenden Themenkatalog beispielhaft auf:

- Soziale Teilhabe ermöglichen
- Generationsübergreifende Begegnungsorte schaffen
- Vorhandene Begegnungszentren erhalten und stärken
- Alterseinsamkeit und verdeckte Altersarmut
- Gemeinsame Essensangebote im Stadtteil
- Nachbarschafts- und Alltagshilfe
- Themenkomplex: „Age friendly City“:
 - Aufenthaltsqualität für ältere Menschen und alle Generationen im öffentlichen Raum verbessern
 - Generationsgerechte Stadtteilentwicklung
 - Erreichbarkeit des ÖPNV
 - Verkehrliche Maßnahmen für Fußgänger:innen
 - Sicherheit
 - Hinreichende Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum
 - Öffentliche Toiletten und Wasserspender

In der nachfolgenden Befassung merkt Thomas Berger an, dass das Bänkeprogramm für Senior:innen des Sozialressorts ausgelaufen ist, der Beirat aber jederzeit die Aufstellung von

Bänken an konkreten Standorten beschließen kann, um es entsprechend dann aus dem Stadtteilbudget zu finanzieren. Bisher gab es von den Fraktionen trotz mehrmaliger Aufforderung, keine konkreten Standortvorschläge. Malte Lier ergänzt, dass auch Joachim Kothe die Thematik in den sozialen Medien aufgegriffen hatte. Auch hierbei gab es keine Reaktionen. Thomas Berger regt an, in der Perspektive ggf. einen Ortstermin durchzuführen, um konkrete mögliche Standorte im Stadtteil zu begutachten. Mitglieder des Fachausschusses regen dazu gegenüber dem Ortsamt an, ggf. auch kurzfristig eine Umfragemöglichkeit zu Bank-Standorten für das am 1. September anstehende „Fockes Fest“ vorzubereiten.

Auf Nachfragen bestätigt Helmut Erbel, dass in Schwachhausen die zunehmende Thematik Altersarmut im Vergleich zu anderen Stadtteilen eher nicht im Fokus der Seniorenarbeit steht. Wenn, würde er einschätzen, ist diese eher verdeckt. Alterseinsamkeit und zunehmende Isolation sind im Gegensatz dazu ein anwachsendes Problem in Schwachhausen. Dennoch sind zunehmend Themen wie steigende Lebensmittelpreise und Mieten nicht zu vernachlässigen. Auch stellt der teilweise schlechte Zustand von Gehwegen für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen ein Problem dar. So es weitere Themen von Seiten des Beirates bzw. des Fachausschusses geben sollte, regt Helmut Erbel an, dass hier entsprechend die zuständigen Arbeitskreise der Seniorenvertretung kontaktiert werden sollten. Zur Nachfrage von Gudrun Löser-Dee zu Möglichkeiten von älteren Menschen, sich über Hilfs- und Unterstützungsangebote zu informieren, äußern u.a. Fachausschussmitglieder und weitere Gäste, sich an das Amt für Soziale Dienste zu wenden, die Angebote der freien Sozialträger und stadtteilbezogenen Dienstleistungszentren zu nutzen, das Bürgertelefon 115 zu wählen oder auch den Wegweiser „[Älter werden in Bremen](#)“ zu verwenden. Hier wird über vielfältige Angebote und Kontaktmöglichkeiten informiert. Die Broschüre wird jährlich neu vom Sozialressort aufgelegt und sie gibt es in gedruckter Form als auch online im Internet.

TOP 2: Bericht der ev. Und der kath. Kirchengemeinden zu den Themen Soziales, Senior:innen

Zunächst berichtet Martin Eckhardt-Duffhauß, einer der Bauherren der Ev. St. Remberti-Gemeinde, von den Aktivitäten der Gemeinde:

Die [St. Rembert-Gemeinde](#) ist mit derzeit ca. 6.000 Mitgliedern eine der größten Kirchengemeinden in Bremen. Schwerpunktthemen sind derzeit u.a. die Geflüchtetenarbeit, Angebote der generationsübergreifenden Begegnung und Teilhabe sowie Angebote zur Problematik Einsamkeit von älteren Menschen. Aber auch jüngere Generationen sind betroffen. Altersarmut spielt eine untergeordnete Rolle. Armut nimmt dennoch zu – verdeckt aber insbesondere bei älteren Alleinstehenden und Alleinerziehenden. Angeboten werden u.a. Integrationsunterstützung, Sprachschulungen, das Café International als Begegnungsort, Hausaufgabenhilfe, Freizeiten, Unterstützung durch ehrenamtliche „Ämterlotsen“ bei Behördenangelegenheiten. Es gibt Angebote für Senior:innen aller Altersgruppen. Es werden zudem vielfältige Begegnungs- und Gemeinschaftsangebote im kulturellen und sozialen Bereich vorgehalten. Weiterhin gibt die Gemeinde Unterstützung für den [„Bremer Treff“](#), der beispielsweise Obdachlose und weitere Menschen in prekären sozialen Lagen mit Lebensmitteln versorgt. Auch wird das [Sozialkaufhaus in der Heilig-Geist-Kirche](#) in der Vahr unterstützt. Ebenso ist die Gemeinde an dem größten Bremer Jugendhilfeträger [„Petri & Eichen Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH“](#) beteiligt. Ebenso finden Gottesdienste für gehörlose Menschen in der Gemeinde statt.

Im Anschluss berichtet Dr. Benedikt Rogge, Pastor der Ev. St. Ansgarii Gemeinde, zu den Aktivitäten der St. Ansgarii Gemeinde und Gemeinde von Unser Lieben Frauen. Schwerpunkte im Themenfeld Soziales sind u.a. die Durchführungen des [„Café Dienstag“](#) und [„der Winterkirche“](#) - als Aufenthaltsangebot, zur Versorgung und als Anlaufstelle für von Armut und Obdachlosigkeit betroffene Menschen – aus ganz Bremen. Ein weiteres Arbeitsfeld, analog zu den Ausführungen von Martin Eckhardt-Duffhauß, sind niedrigschwellige Begegnungsangebote zur Überwindung von Einsamkeit und Vereinsamung alleinstehender (älterer) Menschen. Flächendeckend und regelmäßig Hausbesuche anzubieten, ist aufgrund fehlender haupt- und ehrenamtlicher personeller Ressourcen schwierig. Eine Idee von Dr. Benedikt Rogge ist u.a.,

auch eine Stadtteilkonferenz zur Situation älterer Menschen anzuregen. Thomas Berger regt an, dass hier das Amt für Soziale Dienste für die Organisation angesprochen werden sollte.

Anschließend berichten Pfarrer Torsten Brettmann und Elisabeth Kaßen von der Kath. Pfarrei St. Katharina von Siena zu einigen Aktivitäten der Gemeinde. Es gibt Seniorenkreise und auch Sozialangebote – insbesondere in den innerstädtischen Stadtteilen Bremens. Die Seniorengruppen werden begleitet und führen regelmäßige gemeinsame Ausflüge durch. Es gibt u.a. Koch-, Back und Vortragsangebote. Zum Schluss der Ausführungen bittet Elisabeth Kaßen zu prüfen, die Verkehrsbeschilderung von 30 km/h-Zonen mit der Bezeichnung „Altenheim“ (beispielsweise in der Schwachhauser Heerstraße) zu ändern. Der Wunsch wurde von Bewohner:innen der Wohneinrichtungen an sie herangetragen.

Auf Nachfrage aus dem Gremium antwortet Martin Eckhardt-Duffhauß, dass es in seiner Gemeinde auch zwei Chöre gibt, die generationsübergreifend aktiv sind. Dr. Benedikt Rogge antwortet auf Nachfrage, dass es neben der Telefonseelsorge keine anderen telefonischen Gesprächs- und Austauschangebote von Gemeinden in Bremen gibt. Er verweist aber auf das Angebot des Ev. Bildungswerks für einen Gesprächskreis für Bewohner:innen aus Schwachhausen über 55 Jahre im Gemeindezentrum von Unser Lieben Frauen in der H.-H.-Meier-Allee. Weiterhin gibt es von der Gemeinde die Idee zu einer „Gesprächsbank gegen Einsamkeit“.

TOP 3: Bücherschränke in Schwachhausen

Gudrun Löser-Dee hatte darum gebeten, die Thematik zu befassen und den Link zur Internetseite <https://www.bremen.de/kultur/literatur/oeffentliche-buecherschraenke> zugeleitet, auf der Bücherschränke in Schwachhausen aufgeführt sind. Thomas Berger hatte die Fachausschussmitglieder im Sitzungsvorfeld darüber informiert, dass der Verein „Die Wachmannstraße e.V.“ beabsichtigt, einen weiteren Bücherschrank in der Wachmannstraße aufzustellen, für den Globalmittel beantragt wurden. Der Beirat hatte in der Sitzung am 22.08.2024 allerdings eine Beschlussfassung dazu für eine eventuelle dritte Vergaberunde zurückgestellt. Gudrun Löser-Dee führt eingangs aus, dass es aus ihrer Sicht mehr Bücherschränke in Schwachhausen geben soll – als Kommunikations- und Begegnungsorte. Einige der Schränke sind in der Zwischenzeit entfernt worden bzw. es gibt Ortsteile ohne eine entsprechende Ausstattung.

Die Gremienmitglieder begrüßen den Vorschlag, halten es aber aus mehreren Gründen für sehr schwierig, neue Bücherschränke aufzustellen. In der Regel sind bzw. waren die bisherigen Schränke durch private Initiative auf privatem Grund aufgestellt worden. Die Anschaffung, Aufstellung, Betreuung und Pflege der Bücherschränke ist recht teuer, zudem zeitlich und personell aufwendig. Thomas Berger ergänzt, dass es zur Aufstellung auf öffentlichem Grund eine Sondernutzungserlaubnis geben muss und auch die Unterhaltung personell sicherzustellen ist. Die Fachausschussmitglieder bitten abschließend Martin Eckhardt-Duffhauß zu prüfen, ob nicht ggf. die St. Remberti-Gemeinde einen Bücherschrank auf Ihrem Grundstück aufstellen könnte.

TOP 4: Berichte

Marek Helsner informiert zum aktuellen Stand des Anwohner:inneninitiative für einen Begegnungsort auf der Grünfläche Gravelottestraße, Wörther Straße und Dijonstraße. In der Fachausschusssitzung am 07.02.2024 wurde das Anliegen erstmals vorgestellt². Marek Helsner führt aus, dass sich Anwohnenden in einem ersten Schritt zur Anschaffung und Aufstellung von Bänken auf der Grünfläche verständigt haben. Aus Sicht von Marek Helsner sollte sich der Fachausschuss mit dem Anliegen befassen Ein entsprechender Globalmittelantrag an den Beirat bzw. eine Mittelverwendung aus dem Stadtteilbudget wären mögliche Optionen. Unterhaltung und Pflege wären über einen Gestattungsvertrag mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) zu regeln. Thomas Berger regt an, dass der Beirat bzw. der zuständige Fachausschuss auch mit einem Beschlussantrag einfordern könnte, dass Bänke auf der Fläche, finanziert durch

² Siehe [Protokoll Nr. 3](#) der Fachausschusssitzung samt [Anlage](#) am 07.02.2024

Stadtteilbudgetmittel, aufgestellt werden. Ein Gestattungsvertrag der Anwohnenden mit dem ASV wäre dann nicht nötig. Marek Helsner wird gebeten, zum Fortgang das Ortsamt zu informieren.

Im Sitzungsvorfeld hatte Thomas Berger die Fachausschussmitglieder schriftlich zum Nelson-Mandela-Park informiert. Ein Bericht zum Modellversuch mit akkubetriebenen Solarleuchten liegt seitens des ASV nach wie vor nicht vor. Auf Bitte des Ortsamts hat das ASV die ungefähre Kostenschätzung für zusätzliche Beleuchtung (acht Kleinleuchten) im Park aktualisiert. Sie liegt jetzt bei € 55.000. Da im Park aber voraussichtlich in Handschachtung gearbeitet werden müsste, ist real von höheren Kosten auszugehen.

TOP 5 Verschiedenes

Als nächster Sitzungstermin wird der Do., 07.11.2024 um 18:30 Uhr festgelegt. Thomas Berger führt aus, dass hier u.a. der Nelson-Mandela-Park behandelt werden wird.

Sprecher

Vorsitz

Protokoll

Lier

Berger

Freydank